

Pies, Ingo

Working Paper

Preiswucher versus Lohnwucher: Neue Erkenntnisse empirischer Moralforschung und ihre politischen Implikationen

Diskussionspapier, No. 2024-03

Provided in Cooperation with:

Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Pies, Ingo (2024) : Preiswucher versus Lohnwucher: Neue Erkenntnisse empirischer Moralforschung und ihre politischen Implikationen, Diskussionspapier, No. 2024-03, ISBN 978-3-96670-222-5, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-1088513>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/307120>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Ingo Pies

Preiswucher versus Lohnwucher: Neue
Erkenntnisse empirischer Moralforschung
und ihre politischen Implikationen

Diskussionspapier Nr. 2024-03

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2024

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-96670-221-8 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-96670-222-5 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autoranschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Dieser Artikel skizziert die empirischen Erkenntnisse der 2024 in Public Choice erschienenen Studie „When Goliath sells to David: explaining price gouging perceptions through power“ von Johanna Jauernig, Matthias Uhl und Ingo Pies. Zudem wird herausgearbeitet, wie sich diese Erkenntnisse und ihre (wirtschafts-)politischen Implikationen in den Kontext des ordonomischen Forschungsprogramms einfügen: dass die Erforschung von *folk economic* und *folk ethical beliefs* im Rahmen empirischer Moralforschung dazu beitragen kann, das *Moralparadoxon der Moderne* besser in den Griff zu bekommen.

Schlüsselbegriffe: Preiswucher, Lohnwucher, Folk Economics, Folk Ethics, Moralparadoxon der Moderne

JEL-Klassifikation: D19, D91, Y8

Abstract

This article outlines the empirical findings of the study "When Goliath sells to David: explaining price gouging perceptions through power" by Johanna Jauernig, Matthias Uhl and Ingo Pies, which was published in Public Choice in 2024. In addition, it is worked out how these findings and their political implications fit into the context of the ordonomic research program: that the study of *folk economic* and *folk ethical beliefs* in the context of empirical moral research can contribute to a better grip on the *moral paradox of modernity*.

Keywords: Price Gouging, Wage Gouging, Folk Economics, Folk Ethics, Moral Paradox of Modernity

JEL Classification: D19, D91, Y8

Preiswucher versus Lohnwucher: Neue Erkenntnisse empirischer Moralforschung und ihre politischen Implikationen

Ingo Pies*

Warum finden es viele Menschen moralisch bedenklich, wenn Unternehmen in einer Krisensituation die Preise erhöhen? Und warum klatschen sie Beifall, wenn in einer eben solchen Krisensituation höhere Löhne durchgesetzt werden? Was treibt diese offenbar widersprüchlichen Moralurteile?

Um diesen Fragen wissenschaftlich nachzugehen, benötigt man ein experimentelles Design *positiver* Moralforschung. Die zugrunde liegende Idee besteht darin, das Moralurteil als abhängige Variable zu betrachten und dann zu analysieren, welche Faktoren auf diese Variable einwirken. Zu diesem Zweck wurde eine Vignettenstudie durchgeführt (Jauernig et al. 2024). In ihr wird vergleichend untersucht, als wie fair es empfunden wird, wenn ein Maskenhersteller während der Covid-Pandemie einem Krankenhaus Schutzmasken mit einem 30%igen Preisaufschlag verkauft bzw. wenn eine Pflegekraft während der Covid-Pandemie einem Krankenhaus ihre Arbeitsleistung mit einem 30%igen Lohnaufschlag zur Verfügung stellt. Die Studie liefert vier Erkenntnisse.

Erstens konnte das Phänomen einer unterschiedlichen Moralbewertung von Preiswucher und Lohnwucher, für das es bislang nur anekdotische Evidenz gab (Reese und Pies 2021), unter experimentellen Bedingungen reproduziert werden.

Zweitens wurde eine in der Literatur prominent diskutierte Vermutung nicht bestätigt. Aus der empirischen Forschung ist bekannt, dass es eine Tendenz gibt, nach einem erfolgreich durchgeführten Tauschakt den Verkäufer als Gewinner und den Käufer als Verlierer zu betrachten, weil ersterer nun mehr und letzterer weniger Geld zur Verfügung hat. Es konnte gezeigt werden, dass solche Überlegungen in der vorliegenden Studie für die beobachteten Gerechtigkeitsurteile keine Rolle spielen.

Drittens wurde die Hypothese bestätigt, dass die differentielle Zuschreibung von Machtasymmetrien einen starken Einfluss auf die empirisch beobachteten Fairneß-Urteile hat. Gegenüber dem Krankenhaus galt den Probanden nicht der Maskenhersteller, sondern die Pflegekraft als vergleichsweise ohnmächtiger. Dies erklärt, warum die 30%ige Lohnsteigerung eher als ausgleichende Gerechtigkeit wahrgenommen wurde im Vergleich zur 30%igen Preissteigerung. Die Probanden fanden es fair, dass der von ihnen als schwächer wahrgenommene Vertragspartner stark profitiert.

Viertens wurde festgestellt, dass die Gerechtigkeitsurteile davon beeinflusst sind, ob die Probanden den zu bewertenden Tauschakt als Nullsummenspiel auffassen. Je stärker das Nullsummendenden ausgeprägt ist, desto stärker werden Preis- und Lohnsteigerungen als ungerecht empfunden.

Vor diesem Hintergrund stellen sich Folgefragen: Was genau lernt man nun aus diesen vier Erkenntnissen? Wie lassen sie sich in einen größeren Kontext einordnen? Worin besteht ihr theoretischer und praktischer Erkenntniswert?

Zur Beantwortung dieser Fragen seien hier drei Thesen zur Diskussion gestellt.

* Dieser Beitrag wurde auf Einladung von <https://wirtschaftlichefreiheit.de/wordpress/> geschrieben und soll dort demnächst erscheinen. Johanna Jauernig und Matthias Uhl danke ich für wertvolles Feedback.

Erste These: Wir sind geborene Ptolemäer. Deshalb ist die moderne Physik mit ihrer Kopernikanischen Wende für den gesunden Menschenverstand so informativ. Zudem sind wir geborene Kreationisten. Deshalb ist die moderne Biologie, die die Evolutionstheorie als Erklärungsmuster verwendet, für uns so wertvoll. Und schließlich sind wir geborene Intentionalisten. Deshalb hat uns die moderne Ökonomik in der Nachfolge von Adam Smith so viel zu bieten, denn sie diszipliniert den gesunden Menschenverstand mit der systemischen Erkenntnis, dass unsere wettbewerblich verfassten Funktionssysteme darauf basieren, die *nicht-intendierten* Folgen intentionalen Handelns institutionell zu kanalisieren. Genau so, wie es eine *folk physics* und eine *folk biology* gibt, an deren wissenschaftlicher Erforschung und Aufklärung ein allgemeines Interesse besteht, gibt es analog auch *folk economics* und *folk ethics*, für die gleiches gilt (Pies 2023). Wir müssen lernen, in welchen Kontexten es angebracht ist, unserer angeborenen Motiv-Heuristik zu misstrauen und stärker auf die Systemkonsequenzen zu achten, zumal diese einer ordnungspolitischen Steuerung zugänglich sind bzw. gemacht werden können.

Zweite These: Die Studie von Jauernig et al. (2024) betreibt ganz in diesem Sinne empirische Moralforschung. Hier gehen nicht Philosophen der Frage nach, wie man Moralurteile *begründen* kann. Hier gehen Sozialwissenschaftler der Frage nach, wie man Moralurteile *erklären* kann. Sofern Moralurteile durch sachfremde oder fehlerhafte Erwägungen verzerrt werden – etwa durch eingebildete Machtasymmetrien oder durch ein Nullsummendenken, das für die Win-Win-Potentiale freiwilliger Tauschakte kategorial blind ist –, zeichnet sich hier ein Ansatzpunkt ab für neue Formen der *Kritik* und *Korrektur* von Moralurteilen, die die philosophische Theorietradition substanziell bereichern können.

Dritte These: Der moderne Rechtsstaat mutet seinen Bürgern zu, ihre Racheinstinkte und die damit einhergehende Neigung zur Selbstjustiz nicht auszuleben. Das alles ist seit langem bekannt und gut begründet. Aber wenn der Eindruck nicht täuscht, ist das Bewusstsein weniger stark ausgeprägt, dass auch die moderne Marktwirtschaft – mit ebenfalls guten Gründen – darauf angewiesen ist, den Bürgern Zumutungen zu machen. Hierzu gehört, tolerieren zu müssen, dass bestimmte Prozeduren und Ergebnisse den eigenen Gerechtigkeitsintuitionen zu widersprechen scheinen (Hayek 1976/1981). Dieses Toleranzverständnis ist gegenwärtig wenig ausgeprägt. So kommt es zum *Moralparadoxon der Moderne* (Pies 2022): zu dem denkwürdigen Phänomen, dass die moderne Gesellschaft wie keine Formation vor ihr moralische Anliegen verwirklichen kann und auch tatsächlich verwirklicht – und dass sie dennoch auf moralisch artikulierte Vorbehalte stößt, die so stark und fundamental(istisch) sein können, dass die wettbewerbliche Funktionslogik grundlegend abgelehnt wird.

Statt einer Zusammenfassung soll nun abschließend eine Frage aufgeworfen werden, die von der vorliegenden Studie nicht beantwortet wird, aber doch durch sie nahegelegt wird. Sie lautet: Welche (wirtschafts-)politische Bedeutung sollten wir in unserer demokratischen Gesellschaft moralischen Urteilen zuweisen, wenn wir mit der Möglichkeit rechnen müssen, dass es sich um Vor- und Fehl-Urteile handelt?

Literaturverzeichnis

- Hayek, Friedrich August von (1976/1981): *Recht, Gesetzgebung und Freiheit*, Bd. 2: Die Illusion der sozialen Gerechtigkeit, aus dem Amerikanischen übertragen von Martin Suhr, Landsberg am Lech.
- Jauernig, Johanna, Matthias Uhl und Ingo Pies (2024): When Goliath sells to David: explaining price gouging perceptions through power, in: *Public Choice*, Published Online: 29th July 2024 <https://doi.org/10.1007/s11127-024-01191-z> (letzter Zugriff 6.8.2024).
- Pies, Ingo (2022): *Kapitalismus und das Moralparadoxon der Moderne*, Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin (wvb).
- Pies, Ingo (2023): Folk Economics und Folk Ethics als moralisches Problem – Ordonomische Anregungen zur Business Ethics, *Diskussionspapier Nr. 2023-12 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle*, <https://wcms.itz.uni-halle.de/download.php?down=65972&elem=3505978> (letzter Zugriff 6.8.2024).
- Reese, Alexander und Ingo Pies (2021): What about price-gouging by employees?, in: *Business Ethics Journal Review* 9(3), S. 14-20. <https://doi.org/10.12747/j1i03> (letzter Zugriff 6.8.2024).

Diskussionspapiere¹

- Nr. 2024-03 **Ingo Pies**
Preiswucher versus Lohnwucher: Neue Erkenntnisse empirischer Moralforschung und ihre politischen Implikationen
- Nr. 2024-02 **Ingo Pies**
Laudationes zum Max-Weber-Preis 2024 für Geneviève Marie Chaumont, Max Kumpf und Lena Sofie Störk
- Nr. 2024-01 **Ingo Pies und Felix Carl Schultz**
Klimaschutz durch Degrowth? – Ordonomische Anfragen an die Position radikaler Wachstumskritik
- Nr. 2023-14 **Marc C. Hübscher**
,Übergewinne‘ und Erklärungen des Gewinns im Kapitalismus
Ökonomie im Resonanzraum I
- Nr. 2023-13 **Ingo Pies**
Folk Economics and Folk Ethics as Problems of Moral Reasoning – Ordonomic Inspirations for Business Ethics
- Nr. 2023-12 **Ingo Pies**
Folk Economics und Folk Ethics als moralisches Problem – Ordonomische Anregungen zur Business Ethics
- Nr. 2023-11 **Ingo Pies**
Freydenker 9 Fragen
- Nr. 2023-10 **Ingo Pies und Marc C. Hübscher**
,Value added‘ für Theorie *und* Praxis – Systematische Anregungen zur Wirtschaftsphilosophie
- Nr. 2023-09 **Ingo Pies**
Anregungen für die Wirtschaftsphilosophie
- Nr. 2023-08 **Ingo Pies**
IPCC
- Nr. 2023-07 **Ingo Pies**
Politische Indoktrination oder wissenschaftliche Aufklärung? – Ein Briefwechsel mitsamt Vorlesungsunterlagen
- Nr. 2023-06 **Ingo Pies**
Ethik des Kapitalismus
- Nr. 2023-05 **Ingo Pies**
Diskursversagen im Ukraine-Konflikt – Rückblick und Ausblick
- Nr. 2023-04 **Ingo Pies**
Öffentlicher Vernunftgebrauch in Zeiten des Krieges – Über die Rechte und Pflichten von Intellektuellen
- Nr. 2023-03 **Ingo Pies**
Diskursversagen im Ukraine-Konflikt? – Ein ordonomisches Follow-Up
- Nr. 2023-02 **Ingo Pies**
Kriegspropaganda im Ukraine-Konflikt – Eine ordonomische Diskursanalyse

¹ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2020.

- Nr. 2023-01 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis für Tim-Philipp Bruns
- Nr. 2022-19 **Ingo Pies**
Corporate Citizenship – Ordonomische Auskünfte zum politischen Engagement von Unternehmen
- Nr. 2022-18 **Ingo Pies und Joachim Weimann**
Frieden für die Ukraine
- Nr. 2022-17 **Ingo Pies**
Wie (un)moralisch ist Agrarspekulation?
- Nr. 2022-16 **Ingo Pies**
Wir werden überschwemmt von einer Springflut schlechter Ideen – Nachdenkliches (nicht nur) zum Ukraine-Krieg
- Nr. 2022-15 **Ingo Pies**
Hunger durch Agrarspekulation? – Lessons (not) learned
- Nr. 2022-14 **Ingo Pies**
Wahrnehmungsmuster des Ukraine-Kriegs – Eine ordonomische Diskursanalyse
- Nr. 2022-13 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik in Zeiten des Krieges – Ordonomische Reflexionen zur Theorie und Praxis der Konfliktlösung
- Nr. 2022-12 **Ingo Pies**
Angst ist kein guter Ratgeber – Wut auch nicht: Ordonomische Reflexionen zum Ukraine-Krieg
- Nr. 2022-11 **Christian Rennert**
Markt, Organisation und Führung – Eine Argumentationsskizze
- Nr. 2022-10 **Ingo Pies**
Moral versus Ethik: Nachdenkliches zum Ukraine-Krieg
- Nr. 2022-09 **Ingo Pies**
Disruptive Gratification – A Thought-Provoking Impulse to Pacify the Ukraine War
- Nr. 2022-08 **Ingo Pies**
Disruptive Belohnung – Ein (wirtschafts-)ethischer Denkanstoß zur Befriedung des Ukraine-Kriegs
- Nr. 2022-07 **Ingo Pies**
Hunger-Macher? Fehl-Alarm! – Zur Chronologie einer wirtschaftsethischen Intervention
- Nr. 2022-06 **Ingo Pies**
Management-Kompetenzen für nachhaltige Wertschöpfung – Anregungen aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2022-05 **Ingo Pies**
Grenzen des Wachstums oder Wachstum der Grenzen?
- Nr. 2022-04 **Ingo Pies**
Kapitalismus(kritik) auf dem Prüfstand
- Nr. 2022-03 **Ingo Pies**
Marktwirtschaft und soziale Gerechtigkeit bei John Stuart Mill – Eine ordonomische Rekonstruktion

- Nr. 2022 -02 **Ingo Pies**
30 Jahre Wirtschaftsethik – Zur Entwicklung des ordonomischen Forschungsprogramms
- Nr. 2022-01 **Ingo Pies**
30 Jahre Unternehmensethik – Ein ordonomischer Rückblick, Überblick und Ausblick
- Nr 2021-07 **Ingo Pies**
Kurzinterview zur Corona-Pandemie
- Nr. 2021-06 **Ingo Pies**
Diskursversagen durch moralische Vor- und Fehlurteile – Die ordonomische Perspektive
- Nr. 2021-05 **Ingo Pies**
Interview: 60 Jahre Amnesty International – Ordonomische Anmerkungen zu Licht und Schaden im NGO-Sektor
- Nr. 2021-04 **Ingo Pies**
Rezension zu Ulrich Blums „Wirtschaftskrieg – Rivalität ökonomisch zu Ende denken“
- Nr. 2021-03 **Ingo Pies**
Liberalismus als Verfassungsphilosophie westlicher Gesellschaften
- Nr. 2021-02 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis für Ann-Kathrin Crede
- Nr. 2021-01 **Ingo Pies**
Kapitalismus als System zur Verwirklichung moralischer Anliegen

Wirtschaftsethik-Studien²

- Nr. 2022-2 **Kilian de Ridder**
Procedural Climate Justice – Conceptualizing a polycentric to a global problem
- Nr. 2022-1 **Ingo Pies und Klaus M. Leisinger**
Unternehmensethik und Integrität – Ein Briefwechsel zwischen Theorie und Praxis
- Nr. 2020-1 **Ingo Pies und Michael Schramm**
„Ordonomik“ und „Business Metaphysics“ im Dialog
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
- Nr. 2007-1 **Markus Beckmann**
Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
- Nr. 2005-3 **Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank**
Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik

² Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>.

- Nr. 2005-2 **Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen**
Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
- Nr. 2005-1 **Valerie Schuster**
Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens
- Nr. 2004-1 **Johanna Brinkmann**
Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

Autor:

Prof. Dr. Ingo Pies

Lehrstuhl für Wirtschaftsethik

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

ISBN 978-3-96670-221-8
ISBN 978-3-96670-222-5